



Die Mädchen und Jungen, die der Bad Homburger Verein „Back to Life“ in Nepal betreut, sind glücklich, endlich wieder zur Schule gehen zu können. Fotos: Back to Life

Home-Schooling für die Kinder in den Bergen Nepals

Bad Homburg (jas/hw). Seit 1996 fördert der von Stella Deetjen gegründete Verein „Back to Life“ in Indien und seit 2009 in Nepal die Verbesserung der Lebensumstände von notleidenden und schwer benachteiligten Menschen. Doch die Corona-Pandemie stellt die ehemalige Schülerin des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums und ihr Team vor eine immense Herausforderung. Besonders in den Grenzregionen zu Indien und im Kathmandu-Tal steigen die Infektionszahlen schnell. Ähnlich der Situation in Europa kommt es auch in Nepal immer wieder zu regional begrenzten Ausgangssperren wegen Corona-Ausbrüchen. Seit Mitte Oktober sind die Landesgrenzen wieder geöffnet, die Einreise von Touristen ist bis auf Weiteres nicht gestattet. Es gilt jedoch eine Ausnahme für Teilnehmer an Trekkingtouren und Expeditionen. Sie dürfen unter strengen Auflagen einreisen.

„Die Kinder Nepals litten schwer unter der siebenmonatigen Schulschließung. Statt Schule hieß es, Arbeit auf den Feldern oder mit dem Vieh zu verrichten. Aber wir ließen unsere Schützlinge nicht allein und ermöglichten ihnen Home-Schooling. Unsere Teamkollegen trugen die Bücher und Lernmittel sprichwörtlich bis ins letzte Dorf. Der Einsatz lohnte sich sehr. Entgegen unserer Befürchtung, dass viele durch die lange Schließung die Schule abbrechen würden, drücken sie wieder die Schulbank“, freut sich Stella Deetjen.

„In bittere Armut gefallen“

In Nepal endet das Schuljahr wesentlich früher als in Deutschland, bereits Ende März mit den Abschlussprüfungen zur Versetzung. Das neue Schuljahr beginnt dann Ende April. Normalerweise. Dieses Jahr war durch Corona allerdings alles anders. Am 19. März schloss das Land alle Bildungseinrichtungen. Manche Schulen zogen die Abschlussprüfungen vor, anderen gelang das nicht.

Sieben Monate lang hat die Pandemie schätzungsweise 8,2 Millionen nepalesische Kinder von ihren Klassenzimmern ferngehalten „und damit ihre schulische Laufbahn schwer gefährdet. Insbesondere in den ländlichen Gebieten laufen die Kinder Gefahr, zukünftig als Arbeitskraft eingesetzt zu werden und nicht zum Unterricht zurückkehren zu dürfen. Die Familien sind durch die Corona-Krise in bit-

tere Armut gefallen“, berichtet Stella Deetjen. Für „Back to Life“ galt es, den Schulbesuch der Schützlinge zu sichern.

„Dafür haben wir einiges getan, denn unser Team begleitet die Paten- und Schulkinder durch die Krise. Im regelmäßigen Turnus suchten unsere Mitarbeiter in Mugu, Nuwakot und Chitwan die Familien in den abgelegenen Gebieten zu Fuß auf. Um unseren Patenkindern die Möglichkeit zu geben, auch ohne Schule weiter zu lernen, hat ‚Back to Life‘ die Kinder mit Lernmaterialien wie Schul- und Lesebüchern versorgt und angeleitet, selbstständig zu Hause zu lernen.“

Strenge Richtlinien

Schließlich übertrug die nepalesische Regierung am 17. September den Gemeinden die Befugnis zur Wiedereröffnung der Schulen in Übereinstimmung mit den lokalen Coronavirus-Fallzahlen. Diejenigen Schüler, die im März keine Abschlussprüfungen absolvieren konnten, werden auf der Basis ihrer Leistungen während des Schuljahrs versetzt.

Für die Schulen, die den Betrieb aufnehmen wollten, gab es strenge Richtlinien. Auf deren Grundlage entwickelte „Back to Life“ mit den betreffenden Schulleitungen und der Lehrerschaft praktische Konzepte, um den Unterricht an den Projektschulen so coronakonform wie möglich zu gestalten. Alle Schulkinder und Lehrer bekamen waschbare Mund-Nasen-Masken. Darüber hinaus installierte der Verein in den Eingangsbereichen der Schulen Waschstationen.

Außerdem sorgte das Team dafür, dass die Schuleinrichtungen während der langen Abwesenheit und durch den Monsun hinweg in Ordnung gehalten wurden. „Es ist wichtig, dass Klassenräume, Schulgelände und sanitäre Anlagen in gutem Zustand sind, wenn die Schüler zurückkehren. Als es soweit war, erhielten alle Schulkinder neue Schuluniformen und Schultaschen. Unsere Mitarbeiter suchten jede einzelne Projektschule auf, um die Schüler wieder zum Unterricht zu begrüßen. Zur großen Freude der Kinder teilten sie für den ersten Schultag Kekse, Obst und Snacks aus“, erzählt Stella Deetjen.

In der abgelegenen Bergregion Mugu hat der Unterricht erst Mitte November nach den großen Festen Dashain und Tihar begonnen. Doch nicht alle Schulen Nepals sind in Betrieb. Vielerorts müssen sie wegen Corona in die Quarantäne und erneut schließen. Die Situation bleibt unübersichtlich. Natürlich waren die meisten Kinder sehr froh, wieder zur Schule zurückzukehren. „Ich vermisste meine Freunde während der Schulschließung, und ich mache mir Sorgen, ob wir den Lernstoff in der verbleibenden kurzen Zeit aufholen können. Wir haben so viel verpasst, das wird ein sehr kurzes Schuljahr mit demselben Lernstoff“, erzählt uns ein Mädchen der zehnten Klasse der Thakaltar-Schule in Chitwan.

Wer den Verein „Back to Life“ mit Sitz in der Louisenstraße 117 in Bad Homburg unterstützen möchte, kann sich unter Telefon 06172-6626997 und per E-Mail an info@back-to-life.org melden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter back-to-life.org.



Stella Deetjen unterstützt zusammen mit ihrem Team auch während der Corona-Pandemie ihre Schützlinge in Nepal.